



KBV *Qualitätszirkel Aktuell*

Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung
Ausgabe 11, Juni 2011

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

im Mai dieses Jahres hat die KBV-Vertreterversammlung im Vorfeld des Deutschen Ärztetages in Kiel ein neues Leitbild der KBV verabschiedet, das die Doppelfunktion der KBV klar umreißt: übergreifende Interessenvertretung der Vertragsärzte und –psychotherapeuten einerseits und Körperschaft des öffentlichen Rechts auf der anderen Seite. Bessere Arbeitsbedingungen für die Mitglieder und größtmögliche Zufriedenheit für Patienten sind die wesentlichen Ziele. Dieses Anliegen wird u. a. auch durch das Qualitätszirkel-Konzept der KBV umgesetzt. Qualitätsentwicklung und ärztliche/psychotherapeutische Fortbildung als gesetzlich definierte Aufgaben werden durch ein umfassendes Servicekonzept unterstützt. Die Module des Qualitätszirkel-Handbuchs, die sich aus dem Alltagsgeschehen in den Praxen ableiten, werden aktuell weiterentwickelt. Ihre Umsetzung im Qualitätszirkel soll helfen, Behandlung oder Praxisabläufe zu verbessern und die Arbeitszufriedenheit von Ärzten und Praxispersonal zu erhöhen. Letztendlich dient Qualitätszirkelarbeit dem Patienteninteresse und der Patientensicherheit. Das trifft auch auf die gerade fertig gestellte Qualitätszirkel-Dramaturgie "Möglichkeiten der Intervention gegen häusliche Gewalt" zu. Sie soll Ärzte und Psychotherapeuten darin unterstützen, Opfer von Gewalt besser zu identifizieren, Fälle rechtssicher zu dokumentieren und für die Betroffenen Hilfsangebote und individuelle Therapiepläne anzubieten.

Dr. Andreas Köhler
Vorstandsvorsitzender der KBV

Terminkalender

- | | |
|----------------|---|
| 19.10.2011 | Supervision für QZ-Tutoren
Berlin, 13 Uhr |
| 11./12.11.2011 | 6. Nationales Tutorentreffen,
Berlin, 13 Uhr |

7. Tutoren-Ausbildungsstaffel abgeschlossen

Mit einem 3-tägigen Intensivwochenende unter der Leitung von Prof. Marcus Siebolds beendeten am 10. April 2011 engagierte Moderatoren aus Sachsen, Berlin und Nordrhein Ihre Ausbildung zum Qualitätszirkel-Tutor. Sie sind nun berechtigt, in den einzelnen Kassenärztlichen Vereinigungen die Aus- und Fortbildungen für Moderatoren durchzuführen. Wir gratulieren den Teilnehmern und wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Tätigkeit!

Da bereits mehrere KVen ein Interesse an der Neuausbildung von Tutoren bekundet haben, wird die nächste Staffel voraussichtlich in 2012 durchgeführt werden.

QZ-Arbeit in Rheinland-Pfalz durch neue QZ-Leitlinie gestärkt

In Rheinland-Pfalz (RLP) spielen Qualitätszirkel seit ihrer Einführung 1994 eine zentrale Rolle in der Qualitätssicherung der ambulanten Versorgung. Bis heute hat sich die Arbeit um die und in den Qualitätszirkeln selbst kontinuierlich weiterentwickelt. Derzeit gibt es im Bereich der KV RLP 484 aktive QZ, die im Jahr 2010 insgesamt ca. 2.500 Sitzungen durchführten. Rund 4.100 der 7.000 rheinland-pfälzischen Niedergelassenen nahmen im vergangenen Jahr an Qualitätszirkelsitzungen teil. Darüber hinaus waren auch viele Ärzte/Psychotherapeuten aus angrenzenden Bundesländern sowie medizinische Fachangestellte und andere Interessierte aus Heilberufen willkommene Teilnehmer. Die derzeit anerkannten Qualitätszirkel setzen sich überwiegend aus den fachärztlichen, hausärztlichen und psychotherapeutischen Bereichen zusammen. Erfreulicherweise gibt es auch sehr spezialisierte Zirkel, die sich – z. B. im Rahmen der Einführung des Qualitätsmanagements – in vergangener Zeit etabliert haben.

Im Frühjahr 2011 fasste die Vertreterversammlung den Beschluss über eine neue Qualitätszirkel-Leitlinie (QZ-Leitlinie) der KV RLP. Gründe hierfür waren die Einführung des Tutorenkonzeptes, die Kooperation mit der Ärzte- und Psychotherapeutenkammer sowie eine Angleichung an die Rahmenbedingungen der KBV-Richtlinie.

Das Tutorenkonzept fand erstmals Eingang in eine QZ-Leitlinie der KV RLP. „Dieses Train-the-Trainer-Prinzip hat sich aus Sicht der KV RLP bestens bewährt. In unserer QZ-Leitlinie wurde deshalb auch das Tutorenkonzept fest verankert. Daneben wurde die Rolle der Moderatoren, aber auch die der KV RLP klar definiert. Die rheinland-pfälzischen Qualitätszirkel werden von den Moderatoren mit großem Engagement geleitet und vom Großteil unserer Mitglieder als Instrument des kollegialen Erfahrungsaustauschs genutzt. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Qualitätssicherung in Rheinland-Pfalz.“, erklärt Petra Bruns, stellvertretende Leiterin Qualitätssicherung der KV RLP.

In Rheinland-Pfalz werden künftig die Aus- und Weiterbildungen (Moderatorentaining/-treffen) und Dramaturgieschulungen durch die Tutoren durchgeführt. Zirkel unterstützen und den Vorstand sowie die Fachabteilung der KV RLP beraten – das sind die Aufgaben der vier ehrenamtlichen Tutoren, die im Mai vom Vorstand der KV RLP berufen wurden:

- Dr. Medard Reis, Facharzt für Urologie aus Neuwied,
- Dr. Dirk Schulze, Facharzt für Innere Medizin aus Pirmasens,
- Dr. Gerhard Schulze, Facharzt für Orthopädie aus Bad Kreuznach sowie
- Dr. Inge Sommer, Fachärztin für Allgemeinmedizin aus Klingenmünster.

Sie haben neben der Moderatorenausbildung auch eine Tutorenausbildung absolviert, um Moderatoren in fachlichen und kommunikativen Fragen unterstützen zu können. Einen besonderen Schwerpunkt in den Schulungen der rheinland-pfälzischen Tutoren für die Moderatoren nehmen die Dramaturgien ein - strukturierte Ablaufpläne für die Moderation, anhand dessen der Moderator ein zentrales Thema nach einer Schritt-für-Schritt-Anleitung gezielt erarbeiten kann. Beispielsweise bestehen Dramaturgien für die Patientenfallkonferenz, die evidenzbasierte Medizin oder die Pharmakotherapie. Die Dramaturgien sind auf Bundesebene entwickelt und in der Praxis getestet worden.

Seitens der KV RLP stehen Ihnen folgende Ansprechpartner gern zur Verfügung:

Matthias Koch, Tel.: 06321 893-153,

E-Mail: matthias.koch@kv-rlp.de

Nicole Chilla, Tel.: 06321 893-154,

E-Mail: nicole.chilla@kv-rlp.de

Carmen Miroshnik, Tel.: 06321 893-189,

E-Mail: carmen.miroshnik@kv-rlp.de

Zu Gast in Koblenz: Supervision mit ernsten Themen und breitem Austausch

Wie bereits in Ausgabe 9 des Qualitätszirkel-Newsletters angekündigt, waren die Teilnehmer der Tutoren-Supervision am 6. Mai 2011 zu Gast in Koblenz. Dazu hatten die Mitarbeiter der Qualitätssicherung mit Ihrem Leiter Wolfgang Weber und den rheinland-pfälzischen Tutoren ein interessantes und umfassendes Programm organisiert. Nach einer kurzen Einführung des KV-Vorstandes Dr. Klaus Sackenheim berichtete Wolfgang Weber über die QZ-Arbeit in RLP.



Michaela Gasber informierte zum Thema Häusliche Gewalt

Zu den Höhepunkten des Tages gehörte der Vortrag von Michaela Gasber, Opferschutzbeauftragte des Polizeipräsidiums Koblenz, die über den Umgang mit Opfern häuslicher Gewalt aus polizeilicher Sicht berichtete und sich den Fragen der Tutoren stellte. Ergänzend präsentierte der hessische Tutor Jörg Wollstadt die Entwurfsfassung der QZ-Dramaturgie zur Häuslichen Gewalt, die er als Autor maßgeblich geprägt hat.

Trotz dieser ernsten Themen fanden sich viele Teilnehmer nach der Veranstaltung in privater Runde zusammen und besuchten gemeinsam die Bundesgartenschau, organisiert von den Kolleginnen und Kollegen der KV. Den Abschluss bildete ein gemeinsames Abendessen, bei dem es in den Gesprächen ungeachtet der privaten Atmosphäre vielfach um die QZ-Arbeit ging.

Dramaturgie Häusliche Gewalt fertig gestellt – neue Dramaturgien in Bearbeitung

Die Dramaturgie „Möglichkeiten der Intervention bei häuslicher Gewalt“ wurde kürzlich fertig gestellt und wird im Rahmen des Nationalen Qualitätszirkel-Tutorentreffens im November geschult.

Die Überarbeitung der Dramaturgie zur Selbstbewertung und Zertifizierung nach QEP® wird ebenfalls in den kommenden Wochen abgeschlossen sein und steht dann interessierten Tutoren und Moderatoren zur Verfügung.

Neu entwickelt werden derzeit Dramaturgien zu den Themen Differentialdiagnostik, schwierige Moderations- und Kommunikationssituationen sowie zur Arzneimittelinteraktion/Polymedikation. Nach den umfangreicheren Dramaturgien zur häuslichen Gewalt und zur Selbstbewertung, die für mehrere QZ-Sitzungen konzipiert wurden, stehen damit auch wieder Materialien für einzelne Sitzungen zur Verfügung.

Tutorenkonzept der KBV in Österreich vorgestellt

Im Rahmen einer Veranstaltung des österreichischen „Vereins für Qualität in der Geriatrie und Gerontologie“ (QiGG) am 17.06.2011 in Graz berichteten Ingrid Quasdorf (KBV) sowie der bayerische Tutor Dr. Stephan Gotsmich über die Qualitätszirkel-Arbeit in Deutschland. Neben grundlegenden Informationen wurde auch eine Qualitätszirkel-Sitzung zum Thema Pharmakotherapie simuliert, um die Anwendung und den Nutzen von Dramaturgien zu veranschaulichen. Die Inhalte kamen bei den Teilnehmern gut an, viele signalisierten Interesse, in einen intensiveren Austausch zu treten. Der Moderator der Veranstaltung, Dr. Peter Mrak, ist ausgebildeter Tutor und wird auf dem Nationalen Treffen der Qualitätszirkel-Tutoren am 11./12. November in Berlin von seiner Arbeit berichten.

QZ-Konzept der KBV

An dieser Stelle möchten wir Sie wieder über Qualitätszirkel-Dramaturgien aus dem Handbuch Qualitätszirkel der KBV informieren.

Dramaturgie "Pharmakotherapie"

Die Dramaturgie umfasst die Arbeitsziele, den Themenhintergrund, Vorgaben/Hilfen für den Moderator, den Phasenablauf für die Moderation des Themas sowie Moderationsmedien und unterstützende Materialien. Alles steht sowohl in Papier- als auch in Dateiform zur Verfügung. Nachfolgend sind die wichtigsten Aspekte der Vermittlung der Thematik in der so genannten **Kurzversion** dargestellt:

<p>Phase I: Einführung in die Methodik</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorstellungsrunde: Name, Fachrichtung, Praxisart und –größe ▪ Erfahrungshintergrund in der QZ-Arbeit ▪ Erwartungen und Befürchtungen abfragen ▪ Regeln für QZ-Arbeit vereinbaren ▪ Erfahrungen zur Arbeit mit Leitlinien, AM-Richtlinien und Rückmeldesystemen erfragen <p style="text-align: right;">70-80 Min. <small>(nur bei neuem QZ)</small></p>
<p>Phase II: Pharmakotherapie auf EbM-Basis</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nachbesprechung der vorherigen Sitzung, Klären offener Fragen ▪ Einführung in das Thema der Sitzung ▪ Information zu existierenden Leitlinien ▪ Präsentation der ausgewählten Leitlinie und Begründung der Auswahl ▪ Vorstellen der abgeleiteten Indikatoren <p style="text-align: right;">35 Min.</p>
<p>Phase III: Analyse des Verordnungsverhaltens</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsentation anonymisierter Verordnungsdaten der Teilnehmer ▪ Diskussion des Ordnungsverhaltens ▪ Abgleich des erwarteten Verhaltens mit dem tatsächlichen ▪ Abgleich zu den Leitlinienempfehlungen <p style="text-align: right;">30 Min.</p>
<p>Phase IV: Veränderung des Ordnungsverhaltens</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereinbaren von Therapiezielen ▪ Herausarbeiten der unterstützenden und hemmenden Faktoren für die Umsetzung der Leitlinienempfehlung ▪ Arbeitsziele für den Praxisalltag festlegen und dokumentieren ▪ Klären offener Fragen ▪ Blitzlichtfeedback und Übergabe der Evaluationsbogen <p style="text-align: right;">20 Min.</p>

Kontakt:

KBV, Dezernat Sektorenübergreifende Qualitätsförderung und –darstellung

Tanja Klein-Reick

Tel: 030 / 4005 – 1250

Fax: 030 / 4005 – 27 1250

E-Mail: qz-newsletter@kbv.de

Hier können Sie unsere Newsletter abonnieren, Ihre E-Mail-Adresse ändern oder unseren Newsletter abbestellen: <http://www.kbv.de/publikationen/newsletteranmeldung.php>

Impressum: <http://www.kbv.de/8.html>